

Spatenstich für Wehrrückbau am Wielenbach

Bis Februar entsteht eine raue Rampe, um die Durchgängigkeit für Fische wiederherzustellen



Das Wielenbachwehr vor dem Rückbau: Zum symbolischen Spatenstich trafen sich (v.l.) Doreen Detzner (WWF), Erik Bohl (Kreisfischerei Verband), Martin Huber (WBV Birkland), Katja Christner (Landratsamt), Martin Mühlegger (Landratsamt), Reinhard Geiger (WBV Birkland) und Bürgermeister Peter Ostenrieder. © WWF

Birkland – In Birkland ist am Montag der Startschuss für ein wichtiges Projekt gefallen. Am Wielenbach haben mit einem symbolischen Spatenstich die Arbeiten für den Rückbau des Wehrs begonnen.

Wie im Sommer berichtet, soll die Wehrkrone abgetragen und anschließend auf einer Länge von 50 Metern eine raue Rampe aus Steinen und Kies errichtet werden, damit Fische wieder ungehindert vom Lech in den Wielenbach aufsteigen können. Hintergrund ist die EU-Wasserrahmenrichtlinie, nach der Flüsse bis spätestens 2027 auch über freie Wanderwege für Fische und andere Gewässerorganismen verfügen müssen. Verantwortlich für den Rückbau ist der örtliche Wasserbeschaffungsverband (WBV) Birkland.

Am Montag trafen sich laut WWF Mitglieder des WBV Birkland und Bürgermeister Peter Ostenrieder mit Vertretern der Wasserrechtsbehörde Weil-

heim-Schongau sowie des WWF Deutschland an der Wehranlage. Zusammen nahmen sie Abschied von der Nutzung der Wasserkraft am Wielenbach, die seit 1887 besteht. Zunächst war ein Wasserrad im Einsatz, dann wurde nach dem 2. Weltkrieg eine Turbine eingebaut. Durch sie wurde das Quellwasser aus der Waldschlucht in einen Hochbehälter gepumpt und in der Gemeinde Birkland verteilt. „Der Rückbau ist eine Zäsur, das Wehr weckt bei vielen Birkländern nostalgische Gefühle, aber wir bringen damit nun neues Leben in den Bach“, unterstreicht Reinhard Geiger vom WBV in der Pressemitteilung.

Der Wielenbach entspringt in einem Moorgebiet, verläuft später in einer Waldschlucht und mündet bei Birkland in den Lech. Bis auf die Wehranlage ist er weitestgehend frei von künstlichen Barrieren. Das ist laut WWF selten in Bayern, wo nach Daten des Bayerischen Landesamts für Umwelt rechnerisch rund alle 500 Meter ein Hindernis den Lauf der Fließgewässer unterbricht. Der Rückbau des Wehrs stellt die Durchwanderbarkeit des 15 Kilometer langen Zuflusses des Lechs wieder her und verbessert die Lebensbedingungen für Bachforelle, Groppe und andere heimische Süßwasserfische. Das Quellwasser wird weiterhin zur Trinkwasserversorgung genutzt. Die neue und deutlich effizientere Pumpe wird künftig über eine seit 1993 bestehende Stromleitung betrieben.

Erste Maßnahme bereits umgesetzt

Etwas unterhalb des Wehres blockierte zuletzt noch ein knapp zwei Meter hoher Absturz an der quer durchs Bachbett verlaufenden einbetonierten Trinkwasserleitung (Düker) den Weg der Fische und anderer Gewässerlebewesen. Dieser wurde wie berichtet bereits im Sommer dauerhaft ausgeglichen und mit Kies aufgefüllt. Auf einer Länge von insgesamt über 50 Metern entstand so ein strukturierter, naturnaher Abstieg mit Kies, Gestein und Wurzelstöcken.

Der WWF finanzierte die Renaturierungsmaßnahmen an Düker und Wehr mit insgesamt rund 55 000 Euro aus seinem Lebendige-Flüsse-Projekt. Die restlichen Kosten teilen sich der WBV Birkland und die Gemeinde Peiting.

SN/CHPE